

S.32

Behinderungen der Abwehranalyse

Nach GRAY wird die **Bearbeitung der Abwehr häufig behindert** durch:

1) Autoritäres, elternhaftes, suggestives Verhalten des Analytikers

Der Patient wird durch ein autoritäres, elternhaftes Deutungsverfahren des Analytikers daran gehindert, die gewissenhafte, wissenschaftliche Neutralität des Analytikers wahrzunehmen und seine eigene, autonome Beobachtungsgabe zu ermitteln (überhaupt erst schätzen zu lernen, Verf.), zu trainieren und auf seine Abwehr zu konzentrieren. (Gray dito).

Der Analytiker, der direkt Es-Abkömmlinge deutet, ohne sich diesen durch vorherige Arbeit an der Abwehr zu nähern, verlässt sich therapeutisch auf die suggestiv-mächtige Übertragung des Patienten und übergeht so die Abwehr, erleichtert so internalisierende Prozesse und schränkt damit die Fähigkeit des Patienten ein, die eigene Selbstbeobachtung einzusetzen und zu üben.

Er gerät damit in die Nähe der „wilden Analyse“ (A. Freud 1969, 34, zit. n. Gray 1982; 645).

Die heute übliche benigne wohlwollend-autoritäre Rolle des Analytikers ist zwar noch für diejenigen Patienten von Nutzen, bei denen eine Abwehranalyse für den Patienten und den Analytiker zu anstrengend erscheint (so nach Gray bei narzisstischen Störungen, Borderlines und schweren Neurosen, Kindern, Heranwachsenden).

Die autoritäre Rolle macht aber eine wirksame Analyse der Abwehr unmöglich.